
Pressemitteilung

Frankfurt am Main, 27. November 2020

Interview mit Dr. Agnes Abuom, Schirmherrin der Ökumenepreises der ACK 2021

ACK: Frau Dr. Abuom, Sie sind in Kenia in einer religiösen Familie aufgewachsen. Glaube, politisches Denken und soziale Gerechtigkeit gehören für Sie zusammen. Wegen Ihres Engagements für Menschenrechte waren Sie in Kenia im Jahr 1989 für einige Monate inhaftiert. Was ist Ihre Botschaft, die Sie den Menschen nach dieser Erfahrung mitteilen möchten?

Abuom: Vielen Dank für die Frage. Zunächst möchte ich eine Bemerkung machen bezüglich der Entwicklung meines Glaubens und meiner Werte, die mir meine Eltern und meine Großeltern mütterlicherseits, insbesondere meine Großmutter, in meinem jungen und erwachsenen Leben mitgegeben haben. Mein Vater litt als Kind sehr, als seine Mutter starb, und wegen des jungen Alters wurde er zu seiner Tante gebracht, wo er aufwuchs. Nach Abschluss seiner Ausbildung und seiner Tätigkeit als Angestellter in einem Unternehmen in Nairobi kam er nach Hause und behandelte Menschen mit Würde. Oft hat er uns gesagt, dass es wichtig ist, denen zu vergeben, die euch Unrecht antun, und Böses nicht mit Bösem zu vergelten. Auf der anderen Seite wurde meine Großmutter mütterlicherseits von der Leitung ihrer örtlichen Kirche exkommuniziert, weil sie eine andere Gemeinschaft (drei Männer und eine Frau) evangelisiert hatte, die Nachbarn waren. Diese Tat hielt meine Großmutter nicht davon ab, Kirchen zu gründen und Pastoren und andere kirchliche Mitarbeiter zu versorgen. Unterm Strich ging es für sie um die Wahrheit und um die Überzeugung, dass die Gerechtigkeit unabhängig von den gegenwärtigen Umständen herrschen wird. Sie hatten Hoffnung auf eine bessere Gemeinschaft und Gesellschaft.

Ich beginne mit dieser kurzen Erzählung, um den Hintergrund dessen zu erzählen, was mir Kraft und Mut gab, weiterzumachen. Es ist wichtig, die Wahrheit zu ermitteln, bevor man einen Justizzug besteigt. Als Abschlussstudentin an der Universität wurden wir als Studentenvertretungen ausgewiesen, weil wir eine friedliche Demonstration gegen die Universitätsverwaltung wegen ihrer ungerechtfertigten Praktiken organisiert und angeführt hatten. In meinem Fall endete meine Universitäts-/Hochschulausbildung abrupt. Meine Eltern waren entmutigt, da sie viel von mir erwarteten. Dennoch wussten sie aus ihren eigenen Erfahrungen der Diskriminierung, dass Gerechtigkeit eine prekäre und gefährliche Handlung sein kann und dass Wahrheit und insbesondere die Wahrheit aussprechen Einiges kosten kann. Außerdem ist nicht jeder, der Jesus Christus bekennt, ein wahrer Nachfolger. Die Leute, die falsche Anschuldigungen erhoben haben, waren Mitglieder einer evangelischen Kirche.

Gebt niemals Euren Glauben an Veränderung auf, auch wenn Ihr es persönlich nicht erleben werdet. Ihr werdet einen weiteren Stein für das Haus der Wahrheit und Gerechtigkeit legen. Darüber hinaus ist der

Kampf für Gerechtigkeit eine Berufung, die überparteilich ist – Ungerechtigkeit und Täter, ob Familie oder nicht, bleiben Teil der Kräfte des Bösen. Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch befreien – andere Menschen werden hoffnungsvoll, wenn Ihr die Kerze der Hoffnung am Brennen haltet. Denkt daran, dass Ihr nie allein seid. Dein Gott ist mit dir innerhalb und außerhalb des Verlieses. Bedenkt, dass einige Eurer engen Verbündeten Angst haben werden, sich mit Euch zu verbinden – dieser gefährlichen Person. Es ist nicht ihre Absicht, dies zu tun, aber Dämonen der ANGST, die von den autoritären Regimen entfesselt wurden, sind real. Dankbar für eine Minute Schlaf und das Nächste, das Ihr hört, ist ein Klopfen an Eure Schlafzimmertür. Eure Taschen werden durchsucht und als nächstes wisst Ihr, dass sie in einer Polizeistation eine Erklärung mit Eurem Gastgeber aufzeichnen – dem Sicherheitsagenten, den Ihr nicht kennt. Der Agent verschwindet und Ihr findet Euch in einem Kofferraum eines Autos und dann in einem dunklen Raum im Verlies wieder. Keiner weiß, wo Ihr zu diesem Zeitpunkt seid! Nur das Gebet hilft, dass, wenn ich sterbe, es für eine gute Sache sein sollte und wenn ich lebe, gibt es allen Grund, den Kampf gegen Ungerechtigkeit fortzusetzen, wie ich ihn gerade erlebe! Eure Geschichte sollte darin bestehen, andere zu ermutigen, Wahrheit, Gerechtigkeit und Frieden zu verfolgen und nicht Heldentum.

Gebt niemals die Vision einer gerechten, friedlichen und nachhaltigen Gesellschaft auf. Es ist nicht garantiert, dass die Verwirklichung der Vision in Eurer Lebenszeit sein wird, aber Ihr werdet die Hoffnung und die Solidarität mit den Leidenden am Leben erhalten. Die Arbeit an der Veränderung erfordert ein tiefes Gefühl der inneren spirituellen Disziplin und ein gebeterfülltes Leben. Gebete und Vertrauen in das, wofür ich stand, unterstützten mich, als ich im dunklen Raum saß!

ACK: *Im Jahr 2013 wurden Sie vom Ökumenischen Rat der Kirchen (ÖRK) zur Moderatorin des Zentralausschusses des ÖRK gewählt. Sie sind die erste Frau und die erste Afrikanerin in dieser Position in der Geschichte des ÖRK. Für welche Ideen und Themen steht die ökumenische Bewegung? Und wie kann die Ökumene Menschen unterstützen und ihnen Vertrauen und Glauben angesichts einer Pandemie geben, die die ganze Welt im Griff hat?*

Abuom: Es war in der Tat eine Ehre für mich, als der ehemalige Generalsekretär, Dr. Olav Fykse Tveit, und der Zentralausschuss, mir die Aufgabe anvertrauten, den Zentralausschuss nach der Vollversammlung in Busan zu moderieren. Ich betete, dass diejenigen, die mir die Verantwortung gegeben haben, nicht enttäuscht werden und vor allem Gott, der mich in das ökumenische Werk berufen hat, mein Kompass und Anker bleibt. Seit der Wahl haben mich die Verantwortlichen beim ÖRK, der Zentralausschuss, alle Mitgliedskirchen sowie das Personal sehr unterstützt. Das hat unsere Aufgabe, Meetings zu moderieren, erheblich erleichtert.

Es ist unerlässlich, dass der ÖRK die Nutzung von Konsensentscheidungen aufrechterhält und verbessert, da diese Form ein größeres Potenzial hat, Inklusion und die Vielfalt der Stimmen zu sichern. In gewisser Weise hebt sie die Menschenwürde aller hervor. In unserer sehr unterschiedlichen Welt sollte die Suche nach der Einheit der Kirche und der Einheit der Menschheit die Einheit in der Vielfalt anerkennen und nicht die Einstimmigkeit der Stimmen.

Angesichts des Wiederaufflammens von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit, das eine Verletzung der Menschenrechte und eine Verletzung der Gerechtigkeit aller darstellt, wird der ÖRK ein Projekt zum Thema „Rassismus überwinden“ wiederauflegen. Die Geschlechtergerechtigkeit ist bereits ein Schwerpunkt genauso wie ökologische und wirtschaftliche Gerechtigkeit. Die zugrundeliegende Methode ist der Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens (Pilgrimage of Justice and Peace). Die

Theologie der Begleitung wird auf jeden Fall aufgrund der Auswirkungen von COVID-19 und der vielen Erfahrungen von Ungerechtigkeit und Konflikt auch nach der Vollversammlung sehr präsent sein. Ein anderer, aber nicht unbedingt ein letzter Bereich ist Gesundheit und Heilung, der auch Trauma und Wahrheit umfasst. Diese könnten meiner Meinung nach wichtige Aspekte von Themen sein. Und natürlich ist die Vision der Einheit, die durch ökumenische Bildung unterstützt wird, der Fels der Bewegung.

***ACK:** Im Blick auf den Ökumenepreis der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland: Welche Erwartungen und Hoffnungen verbinden Sie mit dem Preis? Warum sollten sich Menschen und ökumenische Projekte bewerben?*

Abuom: Ich erwarte vom Ökumenepreis der ACK 2021, dass er das Wissen über Ökumene fördert, die ökumenische Solidarität stärkt und eine wichtige Rolle als Impulsgeber spielt, um mehr Menschen für die Ökumene zu begeistern und dafür, sich für die Einheit einzusetzen.

Die Menschen sollten sich bewerben, denn so gibt es die Möglichkeit, mehr über die Kirche in Deutschland und die Erwartungen von Bewerbern zu erfahren. Die Auszeichnung ist eine weitere Perspektive der ökumenischen Bildung. Wenn die jüngere Generation ermutigt werden könnte, sich zu bewerben, dann würden meiner Meinung nach Samen der gegenwärtigen und zukünftigen Ökumene gepflanzt und gesichert. Die älteren Mitglieder könnten von den Erfahrungen der Ökumene berichten.

Übersetzung: Dr. Verena Hammes